

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1911**

170 (24.7.1911)



# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M 3 J.  
Im Reichsgebiet 1 M 35 J ohne Bestellgeld.  
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile  
ober deren Raum 9 J, Restamezeile 20 J.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den  
Kreisbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dupp,  
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 170.

Montag den 24. Juli 1911.

83. Jahrgang.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 22. Juli. Das Großherzogspaar reiste von Schloß Königstein, wo es zum Besuch der Großherzogin-Mutter von Luxemburg weilte, zu mehrtägigem Aufenthalt nach Bayreuth. Der Prinzregent von Bayern sandte dem Großherzog ein Telegramm, in dem er seine Teilnahme an dem Müllheimer Eisenbahnunglück ausdrückte; der Großherzog dankte sofort telegraphisch dafür.

\* Karlsruhe, 24. Juli. Am gestrigen Sonntag betrug die Hitze um die Mittagszeit 36 Grad Celsius im Schatten und 52 in der Sonne. Von Unfällen infolge der Hitze ist hier nichts bekannt. Nachts gegen 3 Uhr ging über die Stadt ein sehr starkes Gewitter, begleitet von einem langersehnten ergiebigen Regen nieder. Schadenmeldungen infolge der Blitzschläge usw. sind bisher nicht eingelaufen.

Durlach, 24. Juli. Die städt. Badeanstalt hatte am gestrigen Tage seit ihrem Bestehen mit 1769 Besuchern die stärkste Frequenz aufzuweisen. Am Samstag betrug die Zahl der Besucher 1477.

^ Durlach, 23. Juli. Heute früh 3 Uhr wurde der verheiratete 45 Jahre alte Friedrich Scheible von hier in der Jägerstraße von mehreren Burschen in den Kopf gestochen und dadurch schwer verletzt.

^ Durlach, 24. Juli. Heute nachmittags 1/2 2 Uhr, bekam ein Arbeiter, Franz Müller aus Bauerbach, vor der Wirtschaft zum „Bad. Hof“ einen Hitzschlag. Derselbe mußte ins Krankenhaus verbracht werden.

^ Durlach, 24. Juli. Gestern abend kamen 68 Schweine mit der Eisenbahn von Borsheim hier an; als dieselben heute früh ausgeladen werden sollten, waren sie verendet.

^ Bruchsal, 23. Juli. Letzter Tage berichteten wir von einem Anschlag auf einen Eisenbahnzug bei der Station

Langenbrücken. Man erfährt hier noch, daß der Streckenwärter in der Nähe der etwa 10 km von Bruchsal entfernten Station Langenbrücken bei seinem Kontrollgange entdeckte, daß eine Verbindung zwischen zwei Schienen losgeschraubt war, sodaß der fällige Schnellzug bei voller Fahrt hätte entgleisen müssen. Ein höherer Beamter äußerte sich, daß ein furchtbares Unglück, noch schrecklicher als das Müllheimer, herbeigeführt worden wäre. Durch einen Polizeihund gelang es, die Täter auffindig zu machen, die auch ihre Tat eingestanden haben sollen. Die Tat dürfte aus Rache gegen einen Streckenwärter verübt worden sein.

^ Schwenningen, 23. Juli. In Reulshausen wurde der Knecht Joh. Baumann vom Hitzschlag getroffen, dem er alsbald erlag.

\* Müllheim, 23. Juli. Der bei dem Eisenbahnunglück schwerverletzte Regierungsbaumeister Nürnberger aus Lörrach ist im Hospital heute morgen seinen Verletzungen erlegen. — Das Gerücht von dem Selbstmord des verhafteten Lokomotivführers Platten bestätigt sich nicht.

^ Bonndorf, 23. Juli. Zu dem bereits gemeldeten Brand in dem 700 Einwohner zählenden Ort Uehlingen wird noch gemeldet: Das Feuer war nachmittags 2 Uhr in dem dem 58 Jahre alten Pius Studinger gehörigen Hause ausgebrochen. Wie man annimmt, entweder infolge Brandstiftung oder durch die Unvorsichtigkeit des Studinger, der an diesem Tage dem Alkohol etwas zu reichlich zugesprochen haben soll. Das Feuer breitete sich mit kolossaler Geschwindigkeit aus, übersprang hier und da Strecken von 30 bis 40 m und ließ so immer neue Brandherde entstehen. Bis 5 Uhr abends lagen 9 Wohnhäuser und 9 Dekonomiegebäude, die sämtlich mit Schindeln bedeckt waren, in Asche, und in der Nacht kam das Feuer noch einmal aus und äscherte ein weiteres Anwesen ein. 41 Personen sind durch das Feuer ihres Heims und ihrer Habe

beraubt, da außer dem Vieh nichts gerettet werden konnte. Der Gesamtschaden wird auf über 50 000 M geschätzt. Als sicher kann angenommen werden, daß der 58jährige Studinger unter den Trümmern liegt. Zahlreiche Feuerwehren, so von Bonndorf, Grafenhausen u. waren auf dem Brandplatze erschienen und hatten strenge Arbeit zu leisten.

^ Waldbirch, 23. Juli. Eine 71jährige Frau von Untersimonswald wurde vom Hitzschlag betroffen, dem sie erlag.

^ Aus Baden, 23. Juli. (Maul- und Klauenseuche und Einquartierung.) Zur Verhütung der Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche bei Abhaltung der diesjährigen Manöver hat das Generalkommando des 14. Armeekorps auf Anregung des Ministeriums des Innern besondere Vorkehrungen getroffen. Insbesondere wird die Beförderung der Truppen in das Manövergebiet und aus diesem zurück in möglichst weitem Umfange durch die Eisenbahn erfolgen, auch soll eine Belegung von Seuchengehöften und verseuchten Gemeinden mit Einquartierung, soweit immer möglich, unterbleiben. Die Requisition von Gespannen, sowie der Bezug von Futter und Stroh aus verseuchten oder durch die Seuche stark gefährdeten Orten sollen vermieden werden. Weiterhin ist laut „Karlsru. Ztg.“ für entsprechende Belehrung der Offiziere und Mannschaften über die Seuchengefahr Sorge getragen und den Militärführern das Betreten von Seuchengehöften streng untersagt worden. Durch diese dankenswerten Maßnahmen wird die Gefahr der Verschleppung der Maul- und Klauenseuche bei Abhaltung der Manöver, wenn nicht ganz beseitigt, so doch erheblich verringert werden. Die in Betracht kommenden Bezirksämter sind vom Ministerium des Innern angewiesen worden, durch entsprechende Nachrichten das Generalkommando des 14. Armeekorps zur Beurteilung des jeweiligen Standes der Seuche in den Stand zu setzen.

Revue.

35)

## Jugendschuld.

Roman von Frau G. von Schlippenbach.

(Fortsetzung.)

Es tat Edwina leid, John Field verlor zu haben, und sie hat: „Zürnen Sie mir nicht ob meines Mangels an Verständnis! Es ist nicht Teilnahmslosigkeit. Wenn ich auch selbst immer in sorgsam umfriedeten Bahnen gewandelt bin, so glaube ich doch, daß es sturmgeprüfte Menschen gibt, und daß Sie zu Ihnen zählen, habe ich gleich gedacht. Sagen Sie mir, warum ist uns eine so grundverschiedene Laufbahn auf der Erde beschieden?“

„Das frage ich mich auch oft, ohne die Antwort zu finden,“ entgegnete John Field nachdenklich. „Als ich Deutschland verließ, war ich kaum mehr als ein Knabe, ich habe am Niagara gestanden, und es zog mich mächtig in den Strudel hinab. Heute fällt mir diese dunkle Stunde wieder ein beim Anblick des Trollhätta. Sie sehen, ich habe weiter gelebt,“ er lachte bitter, „und ich kann sogar sagen, daß ich es wieder gern tue. Mein Paar ist durch ein böses Fieber weiß geworden, ich bekam die türkische Krankheit auf einem

Streifzuge durch Afrika, wo ich bei einer Regenfamilie liebevolle Aufnahme fand; die schwarzen Kerls waren selbst arme Teufel, aber die Heiden sind besser als die Christen, die jeden Sonntag zur Kirche gehen.“

„Sie müssen nicht so verbittert sprechen!“ sagte Edwina erschreckt, und legte, fast ohne es selbst zu wissen, die weiße, schlankte Hand auf den Samtärmel Fields.

Er zuckte unter der leichten Berührung zusammen, und wie ein Sonnenstrahl glitt es über sein Gesicht.

„Ich nehme die Frauen aus, die edel und mild wie Engel durch das Leben schreiten,“ sagte er mit ritterlicher Huldigung, indem er seine Lippen flüchtig auf die Hand der Komtesse drückte; „es ist eben nicht allen Männern beschieden, ihnen zu begegnen.“

Sie verließen die Brücke und betraten eine in den Felsen gehauene Treppe, die zu einer Grotte führte, wo früher Räuber gehaust. Field erzählte Edwina davon, und daß der Räuberhauptmann ein Bauernmädchen geraubt, das ihn später verraten habe; zur Strafe stürzte der erzürnte Geliebte daselbe in den Strudel.

„Sie scheinen Schweden gut zu kennen,“ sagte Edwina zu ihrem Begleiter, „die Sagen

dieses Landes sind Ihnen geläufig. Ich höre so gern davon, kennen Sie noch welche?“

„Ja, gnädigstes Fräulein, ich war vor vielen Jahren bei einem Freunde am Wettersee, demselben, den ich jetzt besuchte, und von dem ich heute komme. Auch ich forsche gern nach solch poetischen Klängen, aus aller Herren Länder möchte ich sie sammeln. Oft wundere ich mich, daß ich bei dem bewegten Leben, das ich führe, noch Sinn dafür habe, man verachtet heute meist alles, was an das Reich der Ideale und der Poesie erinnert.“

„Leider,“ entgegnete Edwina, und sie dachte an Thörner, an seine trockene, jeden Schwunges bare Art, die sie unangenehm empfand. „Ich finde es für keine Schande, eine Ausnahme zu machen,“ fügte sie hinzu mit einer leisen Ungebuld im Ton, „der Bortwurf, unmodern zu sein, läßt sich ertragen!“

Im lebhaften Gedankenaustausch schritten sie an den Fellen hinauf bis zur Mühle, wo sie längere Zeit blieben. John Field erzählte hier die Sage vom Trollhätta: „Ein junges, schönes Mädchen, Oge Alsfoster, war von den Elfen der Trollhätta erzogen. Sie war eine Waise und von vornehmer Abkunft. Einst saß sie auf dem Gullöfelsen und strahlte ihr langes goldblondes Haar. Da sah sie ein Ritter, der zur Fehde auszog. Er schickte



### Deutsches Reich

\* Berlin, 24. Juli. Die Morgenblätter melden: Der gestrige Tag war der heißeste seit Menschengedenken. Die Temperatur stieg auf 32 Grad Celsius im Schatten. Es sind viele Hitzschläge vorgekommen. Bei dem nachmittags aufziehenden Gewitter schlug der Blitz ins Freibad Müggelsee in eine Gruppe Badender und tötete ein 20jähriges Mädchen. Ein Kaufmann und seine Frau wurden schwer verletzt. In der Wuhlheide wurde eine Person vom Blitz erschlagen, eine andere und ein 5jähriges Mädchen völlig gelähmt.

\* Rostock, 24. Juli. In der Altstadt wütet Großfeuer, das gestern Abend in einer Säge zum Ausbruch kam.

\* Frankfurt a. M., 24. Juli. In Hechtsheim, in der Nähe von Mainz spielte sich gestern ein Kampf zwischen einem Gendarmeriewachtmeister und Zigeunern ab, aus deren Mitte heraus ersterer einen steckbrieflich verfolgten Zigeuner verhaften wollte. Die ganze Bande leistete Widerstand. Der Beamte wurde vom Pferde geworfen. Man verbrachte ihn in ein Krankenhaus, wo er hoffnungslos darniederliegt. Die Mainzer Polizei machte sich vergeblich an die Verfolgung der Bande.

\* Darmstadt, 23. Juli. Heute Mittag entstand im Walde bei Jagdschloß Wolfsgarten aus bis jetzt unaufgeklärter Ursache ein Waldbrand, der ca. 15 Morgen Tannen- und Buchenbestand einscherte. 500 Mann Militär aus Darmstadt, sowie die freiwilligen Feuerwehren der benachbarten Orte dämmten das Feuer bald ein, sodaß keine Gefahr besteht. Der Großherzog erschien persönlich auf dem Brandplatz und beteiligte sich lebhaft an der Bekämpfung des Feuers.

\* Friedrichshafen, 24. Juli. Das Luftschiff „Schwaben“ ist heute früh 1/26 Uhr unter Führung von Dr. Eckener zur Fahrt nach Baden-Baden aufgestiegen. Der ursprüngliche Plan, das Luftschiff über Basel und dann durch das Rheintal nach Baden-Baden zu führen, wurde aufgegeben. Der Führer entschloß sich, die „Schwaben“ über den Schwarzwald zu leiten. 7,15 Uhr passierte das Luftschiff St. Georgen, 7,45 Uhr Hausach, 1/29 Uhr Offenburg und nach 9 Uhr kam die „Schwaben“ nach Dörs-Baden, wo sie 9,23 Uhr glatt landete.

### Oesterreichische Monarchie.

\* Brünn, 23. Juli. Gestern nachmittag vernichtete ein Brand die 4stöckigen, weit- ausgedehnten Anlagen der Aktiengesellschaft Vereinigte Filzfabriken Oesterreichs, Zweigniederlassung Brünn. Durch fliegende Funken wurde auch ein Teil der Obrowitzer Pfarrkirche und der Dachstuhl eines Privatgebäudes eingeschert. Der Schaden übersteigt eine Million. Zahlreiche Feuerwehrleute wurden verletzt.

Seine Mannen voraus und stieg von seinem Schlachtross, um die schöne Maid zu begrüßen, die sich erschreckt zur Flucht bereit machte. Lange plauderten sie miteinander, und der Ritter Stöckeloder fragte Oge, ob sie ihm wohl, nachdem er von der Fehde heimgekehrt, als seine Gemahlin auf seine Burg am Wettersee folgen wolle. Oges jungfräuliches Herz klopfte bereits in Liebe zu dem schönen Mann; sie wechselten Ringe und verlobten sich, den Treuschwur tauschend.

Jeden Tag saß Schön-Oge am Trollhätta und harrete des Geliebten; die Zeit verging, doch er kam nicht zurück. Im Walde hauste der Kobold Hergrimer; dieser besuchte oft die Elfen und beredete sie, ihm das Pflögekind zu vermählen. Er war reich und angesehen, aber Oge wies seine Anträge voll Abscheu zurück, sie hoffte noch immer auf des Ritters Heimkehr. Und eines Tages kam sein Schildknappe geritten und erzählte, daß sein Herr in blutiger Schlacht gefallen sei. Da stürzte sich das schöne Mädchen in den Trollhätta, so treu und mutig war das nordische Weib damals,“ schloß John Field seine Erzählung, der Edwina aufmerksam gelauscht hatte.

Die englische Gesellschaft war schon über den Kanal weiter gefahren, der Abendhatten sentte sich über das Land; es wird früh dunkel im Herbst und Edwina und ihr Begleiter

### Frankreich.

\* Paris, 23. Juli. Auf der Bahnlinie Paris-Havre wurde in der verfloffenen Nacht in der Nähe von Rouen die rote Glasseibe einer Signallaterne entfernt. Die Sabotage wurde rechtzeitig entdeckt und dadurch großes Unglück verhütet, da sonst ein Zusammenstoß zwischen 2 Personenzügen erfolgt wäre.

### Norwegen.

\* Balestrand, 23. Juli. Der Kaiser hielt heute vormittag an Bord der Hohenzollern in gewohnter Weise Gottesdienst ab. Das Wetter ist trübe und regnerisch.

### Spanien.

\* San Sebastian, 24. Juli. Sogleich nach dem Zwischenfall Thiriot hat der Oberst Sylvestre den Tatbestand in dieser Angelegenheit feststellen lassen und eine Abschrift der Feststellung an den Minister des Aeußern gesandt.

### Türkei.

\* Saloniki, 22. Juli. Die Behörden erhielten vertrauliche Nachrichten, wonach die Räuber Richter sich im Dorf Kornitow aufhalten sollten. Das etwa aus 30 Häusern bestehende Dorf wurde nachts blockiert und eingehend untersucht, jedoch nichts Verdächtiges gefunden.

\* Konstantinopel, 23. Juli. Heute nachmittag brach in Stambul und zwar gleichzeitig in den Stadtteilen Umdscharschi und Wenedschiler Feuer aus, das sich infolge des starken Windes schnell nach mehreren Richtungen ausbreitete. Seit sechs Stunden dauert die Feuersbrunst an. Mehrere Stadtteile sind eingeschert. Alle Bureaus des Generalstabes, die sich in besonderen Gebäuden unweit des Kriegsministeriums befinden, brannten nieder. Wie verlautet, wurden alle Dokumente im Archiv noch rechtzeitig gerettet.

\* Konstantinopel, 24. Juli. Das Feuer, das seit gestern nachmittag 2 Uhr in Stambul wütet, ist gleichzeitig an 6 verschiedenen Stellen ausgebrochen. Der Brandherd hat eine Länge von mehr als 1 1/2 km. Die Zahl der brennenden Häuser betrug am Abend bereits 600. Bis dahin sind auch 14 kleinere Moscheen verbrannt. Der Kriegsminister Ramud Schefket Pascha wurde durch einen abstürzenden Balkon schwer aber nicht lebensgefährlich verletzt. Die zum Nationalfest glänzend illuminierte Stadt wurde durch einen ungeheuren Feuerschein eingerahmt.

\* Konstantinopel, 24. Juli. Der Riesenbrand in Stambul dauert in unverminderter Wucht fort. Es sind bereits 2000 Häuser und Kaufläden niedergebrannt. Obdachlos sind vorwiegend Mohammedaner. Der Brand wird als ein umso größeres Unglück empfunden, als er sich am Abend

des Nationalfestes ereignete. Um 11 Uhr brach in einem weiteren Stadtteil Feuer aus.

### Afien.

\* Teheran, 23. Juli. Nach zuverlässigen Nachrichten setzte Prinz Salar ed Dauleh den Gouverneur von Kermanschah ab und ernannte an seiner Stelle den Chan Alen ed Memalik. Gleichzeitig erhielt dieser den Befehl, für eine 17000 Mann starke Truppenabteilung des Prinzen, die nach Kermanschah marschiere, alles vorzubereiten. Der Prinz versichert, sein Ziel sei die Wahrung der Verfassung und die Wiedereinsetzung Mohammed Aliz als Schah.

### Amerika.

\* Port au Prince, 23. Juli. Die Revolutionäre haben den General Thomas gefangen genommen und enthauptet. Alle Regierungstruppen sind in Port au Prince zusammengezogen. Die Aufständischen haben die Presbyteriansche Kirche und eine französische Klosterschule geplündert.

### Kirchbau in Aue betr.

Durlach, 24. Juli. Nach einer 1 1/2 stündigen Debatte, in welcher Freunde und Gegner der Sache ihre Gründe erschöpfend ins Feld geführt, zeigte sich bei der gestern 1/21 Uhr mittags in der evang. Stadtkirche hier vorgenommenen Abstimmung, daß rund 3/4 der Anwesenden für, 1/4 gegen den Kirchbau war. Die Gründe, welche die Freunde der Sache vorzubringen hatten, sind in einem mit M gezeichneten Artikel in Nr. 168 Freitag, 21. Juli, in der Hauptsache klar und objektiv dargelegt. Leser, die sich um die ganze Angelegenheit interessieren, empfehlen wir, diesen Artikel nachzulesen: Prüfet alles und das Beste behaltet! Prüfet für und wider, ohne persönliche Voreingenommenheit; jedes hat das Recht, seine Meinung und Ueberzeugung zu vertreten und zu sagen; deshalb sind und heißen wir mit Stolz Protestanten!

Die Freunde des Kirchbaues betonten: 1. Die Ueberlastung der hiesigen Geistlichen (siehe Artikel Nr. 168 d. Bl.) 2. Den weiten Weg zur Stadtkirche Durlach, besonders bei schlechter Witterung, welcher Umstand sich namentlich bei älteren Leuten unangenehm fühlbar mache. 3. Die Belastung sei keine große, erdrückende, sondern eine, die von jedem nach Maßgabe seiner Kräfte wohl getragen werden könne. 4. Es liege im religiösen Interesse, der 2400 Seelen zählenden protestantischen Kirchen-Gemeinde einen Seelsorger zu erhalten. 5. Der durch Erhebung dieser auf 10 Jahre festgelegten örtlichen Kirchensteuer gewonnene Betrag bilde sozusagen eine Abfindungssumme an die protestantische Kirchen-Gemeinde Aue, die dann weiterer Beihilfen nicht mehr bedürfte. 6. Es liege hier ein Werk christlicher Nächstenliebe und Reib-

gingen zum Bahnhof, die Eisenbahn brachte sie schneller nach Söreholm.

Die Stunden, die sie zusammen verlebte, mußten Flügel gehabt haben, so schnell waren sie enteilt. Sie hatten sich im Trollhätta-Gasthof am kleinen Tisch gegenübergeessen und das schwedische Frühstück (Sexor) eingenommen, das aus vielen pikanten kalten Gerichten besteht. Edwina hatte die strenge Steifheit fallen lassen, in Gegenwart Fields war sie eine andere: frei und natürlich gab sie sich, lachte und scherzte, wie sie es sonst selten tat, und nur der Gedanke, den Augenblick zu genießen, erfüllte sie. An Thörner dachte sie nicht, als sie lebhaft plaudernd mit ihrem wiedergetroffenen Bekannten der Station zuschritt. Sie saßen in einem Wagenabteil erster Klasse allein, wie Edwina mit Freunden bemerkte; man hielt sie für ein Ehepaar, das hatte der Schaffner gemeint, der ihnen die Billette abnahm. Der Zug braust dahin, nun sind sie verstimmt, bald trennen sie sich, dann ist alles nur noch eine Reiseerinnerung. Thörner! Bei dem Namen, den Edwina zu hören glaubt, sinkt ein grauer Schleier über alles, und sie sieht ihr zukünftiges Leben wie eine flache, reizlose Landschaft vor sich ausgebreitet.

Der Zug hält nur wenige Minuten. Edwina ist ausgestiegen, Field reißt gleich weiter,

er will nach Norwegen, das hat er der Komtesse im Laufe des Gesprächs erzählt. Nun steht er da, den Filzhut in der Hand, die rote Abendsonne fällt auf sein Silberhaar, goldigbraun sehen die Augen aus, die jetzt ernst und fragend auf dem Gesicht der Komtesse ruhen. Wem gleicht er doch? Schon einmal hat sie darüber nachgedacht, ohne das Rätsel zu lösen.

„Sie haben mir nicht gesagt, wo Sie in Deutschland leben, ich wüßte es gern, gnädigstes Fräulein!“

„Warum?“ fragt sie leicht hin, obgleich ihr Herz in schweren Schlägen geht. „Vorausichtlich sehen wir uns doch nie wieder, Reisebekanntschaften endigen meist so!“

„Die unsere nicht!“ ruft er heftig. „Noch einmal bitte ich Sie, mir den Ort zu nennen, wo Sie leben!“

Wie ein Befehl klingt es in der sonoren Männerstimme.

Edwina wirft das Haupt in den Nacken, ihr Stolz bäumt sich auf, der Zugführer mahnt zum Einsteigen.

„Leben Sie wohl!“ sagt sie schnell und entzieht ihre Hand seinem festen Druck.

Field steigt ein. Ich werde Dich wieder finden, denkt er, so soll es sein!

(Fortsetzung folgt.)



vor. 7. Diese Steuer falle nach 10 Jahren ja wieder weg.

Die Gegner gaben zu, daß die Geistlichen viele und schwere Arbeit zu leisten hätten, bestritten aber die Bedürfnisfrage eines Kirchbaues in Aue. Der Weg nach der Stadtkirche sei nicht weiter als in mancher Großstadt zum Gotteshaus; wer wegen Krankheit oder Unbill der Bitterung dem Gottesdienste fernbleiben müsse, habe daheim Gelegenheit — Bibel, Gesang- und Gebetbuch! — sich zu erbauen. Die Einstellung der ver- suchsweise eingeführten Gottesdienste in Aue entlaste wieder die Geistlichen etwas. Die finanzielle Seite sei nicht so gering zu betrachten, immerhin 6000—7000 Mk. jährlich; sie falle um so schwerer ins Gewicht, als die

Stadt gegenwärtig so wie so finanziell stark engagiert sei: bereits 2 Millionen Schulden, in Aussicht Herstellung neuer Schulhäuser, der Kanalisation, Krankenhaus, Schlachthaus; besonders beklagen sich die Hauseigentümer, daß sie, wie der Gemeinde, so nun auch der Kirche noch ihre Schulden versteuern müssen. Die allgemeine wirtschaftliche Lage sei auch nicht günstig für weitere Abgaben. Zum Schlusse wird gewarnt vor Einführung einer neuen Steuer, da diese manchen die gewünschte Veranlassung zum Austritt aus der Landeskirche gebe. Die Mehrzahl aber konnte sich nicht entschließen, diese Gründe als stichhaltig anzusehen und bewilligte die Einführung der örtlichen Kirchensteuer.

Der von der Gesamtgemeinde ge-

wählte Ausschuss hat nun sein Urteil abgegeben; die Sache ist rechtskräftig, die Kirche in Aue wird gebaut. Die Durlacher Protestanten leisteten hierzu innerhalb der nächsten 10 Jahre zwischen 60—70 000 Mk.

An der Debatte, die eine sehr lebhaft war, beteiligten sich eine größere Anzahl von Herren; leider waren die Ausführungen mancher infolge der schlechten Akustik und der Leisheit und oft schnellen Aussprache nicht verständlich.

Auf nähere Details gingen wir absichtlich nicht ein. Wer an der Sache Interesse hatte, dem war Gelegenheit geboten, von der Empore aus den Verhandlungen zuzuhören.

## Häfer-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt

**Donnerstag den 27. Juli, vormittags 8 Uhr**

beginnend, das Häferertragnis der städt. Grundstücke in den Gewannen oberer Grözingerweg, Kuhlager, Haberacker und Alleehausacker öffentlich versteigern. Zusammenkunft an der ehemal. Dampfziegelei. Durlach den 24. Juli 1911.

Der Gemeinderat.

## Bergebung von Bauarbeiten.

Für den Ausbau der Gewerbeschule in Durlach sollen die nachverzeichneten Arbeiten im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

### a. Gewerbeschule:

1. Schlosserarbeiten.
2. Malerarbeiten.
3. Tapezierarbeiten.

### b. Dienerswohnhaus:

1. Verputzarbeiten.
2. Glaserarbeiten.
3. Schreinerarbeiten.
4. Schlosserarbeiten.
5. Malerarbeiten.
6. Tapezierarbeiten.

Die Zeichnungen und Bedingungen können bei dem bauleitenden Architekten Dipl.-Ing. R. Kohler in Durlach, Hauptstr. 32, eingesehen werden. Angebotsformulare sind ebendasselbst zu erheben.

Beschlossene Angebote mit Aufschrift „...arbeiten Ausbau Gewerbeschule in Durlach“ sind bis zum Eröffnungstermin 1. August 1911, vormittags 10 Uhr, auf dem Bürgermeisteramt Durlach einzureichen.

Der Eröffnung können die Bewerber beiwohnen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage.

Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Durlach den 18. Juli 1911.

Der Gemeinderat.

## Bekanntmachung.

### Die Abhaltung der Schweinemärkte in Bretten betr.

Nr. 8733. Mit Rücksicht auf den Rückgang der Maul- und Klauenseuche im Amtsbezirk Bretten wurde die Abhaltung der Schweinemärkte in der Stadt Bretten fernerhin wieder gestattet und zwar unter folgenden Bedingungen:

1. Aus verweichten und nach § 59 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 noch gesperrten Ortschaften dürfen keine Schweine zugeführt werden.

2. Die Besitzer der zugeführten Tiere müssen ein Zeugnis des Fleischschauers bei sich haben, das bestätigt, daß die Tiere gesund sind und daß in der Gemeinde keine Maul- und Klauenseuche herrscht. Das Zeugnis des Fleischschauers verliert seine Gültigkeit mit dem Ablauf des auf den Ausstellungstag folgenden Tages.

3. Aus den Sperr- und Beobachtungsgebieten des Oberamts Maulbronn dürfen ebenfalls keine Tiere zugeführt werden.

4. Händler dürfen weder an- noch verkaufen, ebenso ist den Unterkäufern verboten, sich am Handeln zu beteiligen.

Die Schweinemärkte finden statt jeweils Dienstags und Samstags vorm. 7 Uhr beginnend auf dem Marktplatz. Bretten den 19. Juli 1911.

Bürgermeisteramt:

Schemenau.

Ein unmobiliertes Zimmer ist an einzelne Person sofort oder später zu vermieten. Näheres **Zehntstraße 6, Laden.**

Eine schöne 3- oder 4 Zimmerwohnung, part., per sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen **Bünzstraße 28 II.**

Zwei Arbeiter können Kost und Wohnung erhalten **Scholdstr. 18 III.**

Zwei 3-Zimmerwohnungen und eine 2-Zimmerwohnung mit Zugehör auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Lammstraße 43, 1. St.**

Eine schöne 3-Zimmer-Wohnung nebst allem Zubehör in der Friedrichstraße Nr. 6 im 4. Stock ist sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst bei **Hermann Schweizer** im 3. St.



Alle Magen- und Darmleidende, Zuckerkranke, Blutarmer usw., essen, um zu gesunden, das echte Kasseler

## Simonsbrot,

versehen mit Streifband und schwarz-weiß-roter Schutzmarke. Stets echt und frisch zu haben bei

**Dokar Gorenflo, Durlach.**

## Magermilch

billiger Ersatz für Vollmilch

wird täglich zwischen 1 und 2 Uhr nachmittags abgegeben.

**Margarine-Werke.**

### Steinlieferung zum Rheinbau.

Die Gr. Rheinbauinspektion Karlsruhe verdingt die Lieferung von 5755 cbm Uferbausteinen, und zwar 3450 cbm I. Klasse (Pflastersteine) und 2305 cbm II. Klasse (Deckungssteine) für den Rheinbau auf der Strecke zwischen Greftern und Gernersheim für das Baujahr vom 1. Juli 1911 bis 30. Juni 1912 in 17 Losabteilungen in öffentlichem Wettbewerb.

Die Lieferungsbedingungen liegen hier und bei den Dammeistern in Greftern, Bittersdorf und Maxau zur Einsicht auf.

Angebote sind schriftlich unter Benützung der von hier zu beziehenden Bordrücke, verschlossen und **postfrei** mit der Aufschrift „Steinlieferung“ versehen bis

**Freitag den 4. August 1911,** vormittags 10 Uhr,

auf dem Geschäftszimmer der Rheinbauinspektion, Stephaniensstraße 71, einzureichen.

Für die Bewerbung und die Bedingung sind die Bestimmungen der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 maßgebend.

Die Zuschlagsfrist beträgt vier Wochen.

Karlsruhe, 20. Juli 1911.

Durlach.

### Zwangs-Versteigerung.

**Mittwoch den 26. Juli,** nachmittags 2 Uhr, werde ich in Durlach im Pfandlokal — Rathaus — gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Diwan, 1 Fauteuil, 1 Tisch, 1 Regulateur, 1 Bodenteppich und ca. 4 Ster Kollholz.

Durlach, 22. Juli 1911.

Eisengrein, Gerichtsvollzieher.

**Fahrrad** mit Freilauf, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen **Lammstraße 30**

## Mostansak

bestbewährter Ersatz für Obstmost und Rosinenwein für 150 Ltr. ausreichend 3.20 u. 4.— 50 1.25 u. 1.50.

**Adler-Drogerie Aug. Peter.**

## Fliegenfänger „Schwapp“

Stück 6 S, 10 Stück 50 S **Central-Drogerie Paul Vogel.**

## Freibank.

**Ruhfleisch,** per Pfund 60 S wird morgen früh ausgehauen.

**Kinderwagen,** ein gut erhaltenes, tener, sofort billig zu verkaufen **Adlerstr. 16 I links.**

Gute

## Hypothekenanlagen

in Posten von 1000 bis 1500, 2000 bis 4000, 5000 bis 7000, 10000 bis 15000 M u. höher offeriert — kostenfrei für Geldgeber —

**August Schmitt,**

Hypotheken- u. Baukommissionärgeschäft, Karlsruhe, Hirschstr. 43 **Telephon 2117.**

Eine Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör ist auf 1. Oktober zu vermieten **Lammstraße 34.**

Teilen Sie Ihre Fußböden, Treppen u. s. w. stets nur mit meinem

## Harttrockenglanzöl, Central

per Ltr. nur 1,20 M, bei 5 Ltr. 1,10 M. In 3 Stunden hart und hochglänzend.

**Central-Drogerie Paul Vogel.**



### Consum-Verein.

Da unsere seitherige **Milchverkäuferin in Aue** ihren Posten auf 1. August abgibt, ist derselbe auf genannten Zeitpunkt zu vergeben. Bewerberinnen ersuchen wir, ihre Gesuche bis Mittwoch abend beim Vorstand einzureichen.

**Der Vorstand.**

**Ein tüchtiger Kutscher**  
und **zwei Tagelöhner** sofort gesucht.  
**Ämtliche Bestätigung.**

**Ein Mädchen,**

das selbständig kochen und alle häuslichen Arbeiten versehen kann, sofort oder auf 1. August gesucht  
**Kelterstr. 10, part.**

### Junge Mädchen

finden für leichtere Arbeiten dauernde Stellung bei  
**F. Wolff & Sohn, G. m. b. H.**  
— Karlsruhe —  
Durlacher Allee 31/33.

Eine zuverlässige Frau wird zum **Waschen** gesucht Näheres bei der Expedition d. Bl.

### Kottweiler Hund

am Samstag zugekauft. Abzugeben

**Aue, Waldhornstraße 50.**

### Dobermann,

auf den Namen Lord hörend, hat sich Samstag verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung

**Friedrichstr. 7, 1. St.**

Vor Ankauf wird gewarnt.

**Hafer,** 1/2 Morgen im Breitenwasen, ein Viertel im Bausert und ein Viertel auf den Mühläckern, zu verkaufen  
**Rägerstraße 56.**

**Hafer,** 10 Ar in der Nähe des Friedhofes, zu verkaufen  
**Sammstr. 43, Strhs.**

**Frühhafer,** 1/2 Morgen auf dem Lohn, zu verkaufen. Näheres  
**Amalienstr. 17 II links.**

**Hafer,** 2 1/2 Viertel, zu verkaufen. Zu erfragen  
**Mühlstr. 10, 2. St.**

**Frühhafer,** 1/2 Mrgn. am Karlsruher Weg, zu verkaufen. Näheres  
**Kelterstr. 7, 1. St.**

**Hafer,** 1 Viertel im Bausert, ist zu verkaufen  
**Mühlstr. 10, 3. St.**

**Frühhafer,** 1 1/2 Bttl. auf den Mühläckern, zu verkaufen bei  
**Louis Goldschmidt, Hauptstraße 38**

### Sobelspäne

werden fuhrenweise billigst abgegeben bei

**E. A. Schmidt,**

Inh. Friedr. Schmidt, Holzhandlung und Sobelwerk, Durlach.

Ein anständiger Arbeiter kann sofort **Kost und Wohnung** erhalten

**Wittfeldstr. 9, 2. St.**

### Dankagung.

Allen denen, die uns bei unserm Brandungsglück sofortige Hilfe brachten, als Maschinenfabrik Fiebler, Deutsche Munitionsfabrik, Maschinenfabrik Grözingen, Stadtbauamt Durlach, Herrn Bürgermeister Wagner Grözingen, sowie den Feuerwehren Grözingen, Durlach, Berghausen für ihr rasches und entschlossenes Eingreifen, dem Kinderschulverein Grözingen, der uns in sehr zuvorkommender Weise eine Wohnung in der Kinderschule überlassen hat, auch vielen Einwohnern von Grözingen, die sofort hilfsbereit waren, und den vielen Freunden aus nah und fern für ihre herzliche Anteilnahme unsern innigsten Dank.

**Familie A. Siegrist, Bauunternehmer, Grözingen.**

### Verein ehem. Reiter Durlach.

Am **Sonntag den 30. d. Mts.** findet unser

### Familienausflug

nach **Heidelberg** statt

Abfahrt Bahnhof Durlach 7<sup>14</sup> Uhr, Ankunft 9 Uhr in Heidelberg, von da ab unter Führung der Heidelberger Kameraden-Marsch nach der Bergbahn zur Auffahrt nach dem Königstuhl (Preis 80  $\text{M}$ ). 10<sup>15</sup> Abmarsch durch die prächtigen Wälder nach Neckargemünd, 11 Uhr 1/2stündige Rast im Walde (Frühstück aus der Hand) und 12<sup>15</sup> Ankunft in Neckargemünd. 1 Uhr gemeinsames Mittagessen im Gasthaus „zur weißen Rose“ dortselbst (Preis  $\text{M}$  150). Anschließend kameradschaftliches Beisammensein mit Tanz u. unter Mitwirkung der einzelnen Kav.-B. von Mannheim und Schwellingen. 6 Uhr Rückfahrt nach Heidelberg per Bahn (20  $\text{M}$ ). 7 Uhr Zusammenkunft mit dem Kav.-Verein Heidelberg im Garten der Harmonie und um 9 Uhr Marsch nach dem rechten Neckarufer zur **Schloßbeleuchtung**. Rückfahrt nach Durlach 11<sup>22</sup> Uhr.

Beim Mittagessen findet die Auszahlung des für den Ausflug bestimmten Betrages statt und werden die Kameraden und deren Familienangehörigen erucht, der günstigen Gelegenheit wegen zahlreich sich dazu einzufinden.

Wegen der Anmeldung zum Mittagessen werden die Kameraden erucht, sich bis spätestens Mittwoch den 26. d. Mts., mittags 12 Uhr, in die beim 1. und 2. Vorstand ausliegende Liste einzuzichnen.

Der Ausflug findet bei jeder Witterung statt. Mundvorrat ist mitzubringen.

**Der Vorstand.**

### Erklärung.

Um gewissen Gerüchten entgegenzutreten, erklärt die unterzeichnete Kommission namens der „Vereinigten Arbeitervereine“, daß mit dem Fußballklub Germania betr. Ueberlassung seines Sportsplatzes zum Volksfest ein Vertrag abgeschlossen war und daß dieser Vertrag auf Wunsch und Veranlassung der unterzeichneten Kommission wieder gelöst wurde, wobei uns der Klub in der nobelsten Weise entgegenkam.

**Die Volksfestkommission.**

### Weck Öffentlicher Vortrag Weck

mit praktischen Vorführungen über den  
**Original Weck Einkoch-Apparat**  
am **Freitag, 28. Juli**, nachm. 3 Uhr,  
im Saale des **Gasthauses z. Krone**.  
Interessenten sind höflich eingeladen. Eintritt frei.  
**Christian Kern am Markt**  
Magazin für Haus- und Küchengeräte.

**Original Weck-Apparat**  
complett  $\text{M}$  10.—, Cassa 5% Rabatt.

### Für den Winterbedarf zu Sommerpreisen

empfehle alle Sorten  
**Ruhrkohlen, Braunkohlen-Briketts, Eisform-Briketts, Bündelholz**  
bei guter Bedienung.

### Jos. Baumgärtner

Herrenstraße 16 — Telephon 119.

### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Kindes

**Gertrud**

sagen wir allen tiefgefühlten Dank.

Durlach, 24. Juli 1911.

Familie **Max Barthlott.**

### Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt machen wir Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es dem allmächtigen Gott gefallen hat, unser liebes, unvergessliches Kind

**Heinrich**

heute morgen 3 Uhr in die ewige Heimat abzurufen.

Durlach, 24. Juli 1911.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**August Kleiber u. Familie.**

„Seit Jahren war ich müde und matt, hatte häufig wahnsinnige Kopfschmerzen u. jede Lust z. Arbeiten u. z. Leben verloren. Ich hatte ein veraltetes

### Blasenleiden

u. Nierenchwäche, daneben Darmträgheit infolge sitzender Lebensweise. Auf ärztl. Rat trank ich **Altbadhorker Mark-Sprudel Starkquelle** (Zob-Eisen-Mangan-Stochsalzquelle). Schon nach 3 Fl. fühlte ich mich als ganz anderer Mensch. Die Urinabsonderung wurde lebhaft u. schmerzlos u. blieb es seitdem. Ich trinke den Mark-Sprudel jetzt tägl., habe mich nie so wohl u. gesund gefühlt wie jetzt. H. B. Fl. 95 Pf. bei **Aug. Peter, Adlerdrogerie.**

### Diese Woche!

Donnerstag, 27. Juli

### Offenburger Ziehung.

Die Hälfte der Einnahme wird verlost!

**30000 Mk.**

14 Gew. bar ohne Abzug

**15400 Mk.**

40 Gew. bar ohne Abzug

**10100 Mk.**

### Ferienkolonie-Lotterie

für arme schwächl. Kinder.  
4228 Geldgew. u. 1 Prämie bar Geld

**50000 Mk.**

Mögl. Höchstgew.

**25000 Mk.**

Hauptgew.

**15000 Mk.**

Ziehung 19. August.

Lose beider Lott. à 1 Mk.

11 L. 10  $\text{M}$ . Porto u. Liste je 30  $\text{M}$

empfiehlt Lotterie-Unternehmer

**J. Stürmer, Strassburg i. E.**

Langestr. 107.

Freundliche 3-Zimmerwohnung nebst Zubehör ist auf 1. Oktober zu vermieten

**Bäderstraße 8.**

Ebenfalls ist eine frisch-milchende Ziege zu verkaufen.

Wasserwärme im Schwimmbad 20  $\text{M}$  C.

Voranschläge Bitterung am 25. Juli Gewitterdrohend, warm.